

Liebi Gmeind

Kenne Sie au so Situatione? Es isch e Tag, wo eifach nüd eso funktioniert, wie mes eigentlich gärn hätt. Dr Wecker am Morge risst eim zmitz useme wunderbare Traum, in dr Kaffmaschine hets keini Bohne meh, s Tram fahrt eim direkt vor dr Nase wäg. – Und denn? Denn lächlet eim in dr ganze Hektik plötzlich öber fründlich a – und dr bis jetzt so düschteri Tag isch uf eimol heller. E gschänkt Lächle – e kleini Geschte, wo e grossi Wirkig ka ha. Au dr Predigttext vom hütige Sunntig verzählt vo öbis Kleinem, wo ganz gross wird. Är stoht im Matthäusevangelium, im Kapitel 13, in de Värs 31 und 32:

«31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; 32 das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen.»

Zu Ziite vo Jesus het me, wenn me vo öbis ganz kleinem het welle rede, s Sänfkorn als Beispiel gno – e winzigs Sömli, wo me gar nüm findet, wenn mes emol ind Ärde gestreut het. Und jetzt seit Jesus, dasses au mitem Himmelriich eso isch, wie mitem Sänfkorn, wo ind Ärde gseiht wird. Und wenn mir d Gschicht vo Jesus Christus aluege, denn sehn mir, dass in sim Läbe sälber scho s Kleine, s Unschiinbare, s Sänfkornhaftige alegt isch. Das foht scho mit sinere Geburt a: Är kunnt als kleins, unschiinbars Baby ufd Wält, nid königsgliich imene riesige Palast, sondern iigwicklet in Windle, imene Stall in Bethlehem. Au im Verlauf vo sim Läbe het är sich nie gross gmacht. Är isch mit Zöllner und Randständige zäme gsi, isch öber gsi wie Du und ich. Unterwägs mit sine Jünger, bodeständig. Und denn isch Jesus am Krüz gestorbe – und do isches ändgültig verbii gsi mit menschlicher Grössi. Und doch isch öbis druss worde, zerscht het d Gmeind vo Jesus ganz klei agfange, mit de paar Jünger, wo übrig bliibe sin, ängschlicht, zögernd, verleugnend, sänfkornartig klei. Und hüt gits wältwiit öbe 2,26 Milliarde Christe und Christinne. S Sänfkorn isch zum Baum worde. Im Sänfkorn isch Läbe alegt, scho in däm ganz kleine Sömli schlummeret s Läbe. Und so isches au mitem Riich Gottes: Wenn das zu uns kunnt, denn kunnt im Kleine, im Unschiinbare e gwaltigi, riesigi Läbenskraft zu uns.

«E Sänfkorn wird zum Baum» - Das isch s Motto vo däm Feschtwuchenänd. Unseri Kirchgmeind het ihre Ursprung im Jahr 1912, wo e paar reformierte Familie die «Protestantische Gnossenschaft vo Zuzge-Zeinige und Umgäbig» gründet hän. Dr Kassier het damals müesse vo Huus zu Huus goh, zum dr Jahresbiitrag iisamle. D Usgobe sin immer höher gsi als d Inahme – e armi Gnossenschaft und sänfkornartig klei. Am Afang hän sich Pfarrer in dr nöchere Umgäbig oder pensionierte Pfarrer um d Seelsorg, dr kirchliche Unterricht und dr Gottesdienscht kümmeret. S Wägestetertal isch schlächt mit de ÖV erreichbar gsi und d Pfarrer sin meischtens z Fuess über dr Chriesibärg ko, zum Gottesdienscht fiire. D Kirchnossenschaft isch gwachse und het im Jahr 1994 bereits 850 Mitglieder gha – s Sänfkorn isch jetzt vielleicht so gross gsi wiene Sunneblueme - und 1998 isch denn der erschte Pfarrer, dr Hans Peter Widmer, ins Wägestetertal zoge und isch zu 80% agstellt gsi – s Sänfkorn het jetzt vielleicht d Grössi vomene kleine Busch gha. Im Jahr 2001 isch us dr Kirchnossenschaft e Kirchgmeind worde unterem Name «Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Wegenstertal» - jetzt isch usem Sänfkorn scho e grosse Busch worde. 2007 denn dr nächsti Meilestei: An dr Kirchgmeindversammlig sin d Weiche für dr Bau vomene Kirchgmeindzentrum gstellt worde und 5 Jahr spöter, im Juni 2012, het das Kirchgmeindzentrum könne eröffnet wärde.

In de letzte 10 Joor isch unsers Kirchgmeindzentrum rege gnutzt worde: Es dient als Gottesdienschtort, Begegnigszentrum, Unterrichtsruum, Ässensplatz, Ort für Kinder, für Jugendlichi, für Eltere, für Grosseltere, für Erwachsene und für SeniorInne. Im Kirchgmeindzentrum wird gässe,glacht, gredet, gfiirt, brüelt, diskutiert, bätet, ghofft und globt.

Usem Sänfkorn isch e Baum worde. Dass das het könne passiere – das verdanke mir Ihne allne, wo hüt do inne sitze. Imene Sänfkorn isch scho alles aglegt, wos brucht, zum e Baum wärde – aber es goht gliich nid ohni d Mithilf vo usse. Damit usem Sänfkorn ka e Baum wärde, bruchts d Ärde, es brucht d Sunne und es brucht Wasser. Die Ärde, wo s Sänfkorn gnährt het, das Wasser, wo s Sänfkorn tränkt het – das sin Sie alli. Das sin die Mensche, wo mitgholfe hän, das Zentrum z baue, die Mensche, wo in däm Zentrum tätig sin und die Mensche, wo in das Zentrum kömme, wos mit Läbe fülle, ihri Idee ibringe, hälfe, mitdiskutiere, drbii sin. Jede und jedi vo uns het uf sini und ihri persönlichi Art gholfe, dass us däm Zentrum, usem Sänfkorn, e Baum worde isch – und das isch au guet so. Mir könne und müen nid alli gliich mitbaue an däm Zentrum, aber es brucht uns alli, damit das Zentrum, damit dä Baum immer grösser ka wärde.

As brucht die Lüt, wo s Sänfkorn giesse und die Lüt, wo nahrhafte Bode sin. Und es brucht au die Lüt, wo zueluege, wo dr Baum in sinere Schönheit würdige, wo dr Duft vo sine Blätter ischnuufe, em Rusche vo sine Blätter im Wind zuelose und sich dra erfreue, wenn dr Baum wachst und gedeihet. Wases aber au bruucht, damit usem Sänfkorn e Baum ka wärde und damit dä Baum ka wachse und gedeihe, das isch d Sunne. Und d Sunne, das isch unsere Glaube, unsere dreieinige Gott. Das isch das, wo uns verbindet, wenn mir uns in däm Zentrum traffe. Das isch das, wo das Zentrum druf usgriichtet isch. Und vielleicht meint dr Bibeltext genau das, wenn är vom Himmelriich redet, wo klei isch wiene Sänfkorn, aber öbis grosses ka druss wärde: Dass mir scho jetzt, uf dere Ärde, an unserem Himmelriich könne baue. Dass mir uns gegesitig könne unterstütze, ei Gmeinschaft sin, uns hälfe, zäme vorwärts gön und eso ebitz Himmelriich, ebitz Paradies uf dere Ärde hän. Und dass eso us uns als einzelni Mensche, wenn mir uns indr Gmeinschaft zäme düen, öbis Grosses ka wärde. Dr Grund, dr Ursprung und s Ziel vo däm Zentrum – das isch unsere Gott. Dr Glaube verbindet uns alli und dr Glaube isch das, wo mir druff dörfe vertraue.

Mir könne probiere fruchtbari Ärde und klars Wasser zsi, aber immer im Wüsse, dasses d Sunne ebefalls brucht. Mir dörfe druf vertraue, dass gwüssi Sache usserhalb vo unserer Kompetänz, usserhalb vo unserer Macht stön – und dass mir gwüssi Sache unserem ewige Gott dörfe abgäh. Unserem ewige Gott wo d Sunne isch, wo uf unseri Kirchgmeind gschiine het, wo sie no e Sänfkorn gsi isch, wo jetzt uf unseri Kirchgmeind schiint, wo sie e Baum isch und wo au no wird uf unseri Kirchgmeind schiine, wenn sie wiiter wachst und grösser wird. Unsere ewige Gott, wo uns alli astrahlt mit sinere Liebi, sinere Hoffnig und sim Vertraue und wo uns mit däm Strahle zeigt, dass us Sänfkörner könne Bäum wärde, dass us öbis Kleinem öbis Grosses wird und dass är drbi isch – bi allne Statione, wo s Sänfkorn uf sim Wäg zum Baum durchgoht und uf allne Statione vo unserem Läbe.

Amen.